

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Inzerationspreis: die
kleinpatige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

53. Jahrgang.

N^o 61.

Sonnabend, den 26. Mai

1906.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die offiziöse Süddeutsche Reichs-
korrespondenz schreibt: Die letzten Jahre haben uns wieder-
holt die erfreuliche Wahrnehmung gebracht, daß für die im
nationalen Interesse liegende Lösung wichtiger Aufgaben eine
geschlossene Mehrheit der Volksvertretung mit den verbündeten
Regierungen bereitwilligst zusammenwirkt. Die Verdienste
des Reichstages um das Zustandekommen großer und schwieriger
Gesetzgebungsarbeiten — es seien aus neuester Zeit die Flotten-
vorlage und die Reichsfinanzgesetze genannt — werden von
niemandem rückhaltlos und freudiger anerkannt, als vom
Reichskanzler. Es ist kein Geheimnis, daß Fürst Bülow
dieser seiner Dankbarkeit den vielen Parlamentariern gegen-
über, die er in letzter Zeit empfangen, lebhaft Worte ver-
liehen hat.

— Der Diskont der Reichsbank ist am Mitt-
woch von 5 auf 4 1/2 pCt., der Lombardzinsfuß für Darlehen
gegen Verpfändung von Effekten und Waren auf 5 1/2 pCt.
herabgesetzt worden.

— Eine Sonderausgabe des Militär-Wochenblattes ver-
öffentlicht zahlreiche Personalveränderungen in der Armee,
darunter die Verabschiedung des Generalleutnants v. Trotha
und die Ernennung des Obersten Deimling zum Komman-
deur der Schuttruppe für Südwest-Afrika.

— Periodische Truppen-Ergänzungstransporte
werden im laufenden Etatsjahre nicht mehr nach Süd-
westafrika entsandt werden. Vielmehr steht zu erwarten,
daß im Laufe der nächsten Monate größere Heimatstrans-
porte erfolgen werden. Eine Ergänzung der im Schutzge-
biet verbleibenden Truppen wird voraussichtlich erst im Herbst
d. Js. notwendig werden, was jedoch nicht ausschließt, daß
im Bedarfsfalle auch vor Ablauf dieser Zeit auf besonderen
Antrag des Schutztruppenkommandos ein Erlaß in engerem
Umfange erfolgen kann.

— Die Erschließung des Hererolandes für die
Besiedelung der Weißen hat ihren Anfang genommen.
Für die Besiedelung durch kleine Pflanzler von Osona ist
eine Verordnung erlassen. Osona, ein schöner, waldbreicher
Flecken, liegt 8 Kilometer entfernt von Otahandja an der
Bahnlinie Otahandja-Windhof. Außer der günstigen Bahn-
verbindung findet sich da ein vorzüglicher Boden für Garten-
bau mit Grundwasser auf einer Tiefe von 2 bis 5 Meter.
Die Verhältnisse eignen sich sowohl in bezug auf Boden wie
Klima ausgezeichnet für den Anbau von Kartoffeln, Mais,
Tabak und allen Gemüsearten, auch die Batate hat hier
zweifellos eine Zukunft. Als Dauerkultur sind Wein und
Obst jeder Art zu nennen. Infolge des ziemlich flachliegenden
Grundwassers zeigt der Boden einen starken Feuchtigkeitsge-
halt. Die Heimgärten haben eine Größe von durchschnittlich
10 Hektar; im ganzen sind 40 angelegt. Da auch auf
Viehwirtschaft Rücksicht genommen ist, wird der Siedelung
ein größeres Areal Weideland — 20000 Hektar — beigegeben
werden. Dies Weideland gehört zu den besten seiner Art. Für
Rind, Schaf, Ziege und Strauß ist die Gegend wie geschaffen.
Der Gouverneur von Lundequist besuchte am 13. April die Siedelung
mit einigen Ansehlichen. Das Projekt der Regierung,
auf der West von Asia, eines der vornehmsten Hererokapitäne,
eine große öffentliche, dem Gemeinwohl der dortigen Siedler
dienende Wasserleitung zu schaffen, wo zu Zeiten etwaiger
Wassersnappheit das Vieh der Heimgärtenbesitzer getränkt
werden kann, ist ein Griff in der rechten Richtung. Neben
dem Siedler ist dort der Forstassessor Vogge mit der Auf-
sicht über geeignete Stellen am Swatop beschäftigt. Als
Arbeiter dienen 100 gefangene Veldtschoendragers.

— Oesterreich-Ungarn. Dem offiziellen Frem-
denblatt zufolge hat der Kaiser, wie der Telegraph aus-
sagt, gelegentlich der Audienz des Ministerpräsidenten
erle den Wunsch ausgesprochen, daß die Verhandlungen,
zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Minister-
präsidenten hinsichtlich des autonomen Zolltarifs geführt
worden und die bisher zu keinem Resultat geführt haben,
sich aufzuheben. Zu diesem Behufe begibt
Ministerpräsident Weterle in den nächsten Tagen, wahr-
scheinlich am Sonntag, nach Wien, um mit dem Prinzen
Ludwig in Berührung zu treten. Wie es
heißt, soll der Gegenstand der neuerlichen Beratungen ein
Kompromißvorschlag bilden, der sowohl dem Stand-
punkt der ungarischen wie jenem der österreichischen Regie-
rung näher kommt. Zu der Meldung mehrerer Blätter, daß
das Kabinett Weterle seine Demission gegeben oder angeboten
habe, stellt das Blatt fest, daß von einer Demission keine
Rede war, sondern daß die Regierung, lediglich um ihren
Standpunkt auf das äußerste zu vertreten, die Kabinettsfrage
aufzuwerfen sich entschloß. Man halte es jedoch für völlig
ausgeschlossen, daß die Regierung wegen der Zolltarifkontro-
verse ihre Demission geben werde, und glaube, daß es ge-
lingen werde, schon in den nächsten Tagen ein Kompromiß
zu erzielen.

— Rußland. Petersburg, 23. Mai. Der Gouver-

neur von Estland, Paschilow, ist wegen dringender Angele-
genheiten vom Minister des Innern Stolypin nach Peters-
burg berufen worden. Es sollen sehr beunruhigende Nachrichten
über die Lage der baltischen Provinzen beim Ministerium
des Innern eingelaufen sein.

— Norwegen. Christiania, 23. Mai. Der
Dichter Henrik Ibsen ist heute nachmittag 2 1/2 Uhr ge-
storben.

— Rumänien. Bukarest, 22. Mai. König
Karl von Rumänien blickt morgen auf eine vierzig-
jährige Regierungszeit zurück — eine Zeit, in der
Rumänien eine vollständige Umwandlung durchgemacht hat.
Unter schwierigen Verhältnissen bestieg der junge Hohenzoller
den Thron der Donaufürstentümer. Zuerst erkämpfte er für
sein Land die Unabhängigkeit von der Türkei und krönte sich
am 22. Mai 1881 zum König von Rumänien. Besonders
bemerkbar machte sich des Königs rastlose Wirksamkeit in dem
kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritt, den Rumänien seit
seinem Regierungsantritt aufzuweisen hat. Das Meer war
damals vollständig desorganisiert — nach zehn Jahren stand
es auf den Schlachtfeldern von Plewna. Es gab vor 40
Jahren weder fahrbare Wege noch auch nur ein Kilometer
Eisenbahn. Rumänien hat jetzt ein ausgebreitetes Netz gut
erhaltener Chaussees und ein ebensolches Netz guter Eisen-
bahnen. Die Fläche des bebauten Bodens hat sich verzehnfacht,
der Handel blüht. Zwei Universitäten und eine Anzahl
höherer Schulen sind entstanden, und dem Volksschulwesen
wird seitens der Regierung die größte Aufmerksamkeit ge-
schenkt. Alle diese Fortschritte verdankt Rumänien in erster
Linie der tatkräftigen Umsicht seines Herrschers. Die Jubel-
feier wurde heute damit eingeleitet, daß die Fahnen sämtlicher
Regimenter nach dem Schloß gebracht wurden. Am Abend
findet ein Fackelzug statt. Der Kammer wurde ein Gesetz
vorgelegt, durch welches den Bauern eine Schuld von acht
Millionen Lei an den Staat erlassen wird. Der König wird
ferner einen Akt erlassen, durch den alle Geldstrafen an den
Fiskus aufgehoben werden. Die Regierung wird 75 000 Lei
unter die Familien der Opfer von Grebena in Makedonien
verteilen. In der Stadt herrscht großes Leben, sämtliche
Bürgermeister und Gemeindevorsteher des Landes sind ein-
getroffen; von fremden Fürsichtlichen nur Prinz Wilhelm
von Hohenzollern und Prinz Wilhelm zu Wied.

lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 25. Mai. Mit Zapfenstreich und
Betruf wurde auch diesmal, wie üblich, der Geburtstag
unseres Landesherrn eingeleitet. Die beiden Kgl.
Sächs. Militär-Vereine hatten am gestrigen Abend je eine
gutbesuchte Vorfeier mit entsprechendem patriotischen Pro-
gramm veranstaltet. Der ältere Verein hielt dieselbe nur im
Kreise seiner Mitglieder ab, während der jüngere, „Germania“,
auch Nichtmitgliedern Gelegenheit gab, ihr beizuwohnen. Die
Darbietungen waren angemessen würdige und fanden viel
Beifall. Den Schluß bildete ein lebhaftes Tanzen. Die
hies. Schulen hielten am heutigen Vormittag ihre Feste ab;
am Nachmittag findet im Rathaus das herkömmliche Diner
statt. Außer den öffentlichen haben auch eine Anzahl Privat-
gebäude Flaggen Schmuck angelegt.

— Eibenstock, 25. Mai. Wie wir hören, vollenden
sich am 27. d. Ms. 50 Jahre, seitdem der noch heute
hier in gutem Andenken stehende Fabrikant August Louis
Unger in unserer Stadt unter der Firma A. U. Unger ein
Stickerfabrikationsgeschäft gegründet hat. Er hatte es ver-
standen, das Geschäft durch seine Umsicht und Tatkraft zu
großem Ansehen zu bringen. Im Jahre 1892 hatte er das
Geschäft seinen Söhnen William und Emil überlassen, die
es unter der Firma A. U. Unger Söhne weiter führten. Herr
Emil Unger trat jedoch nach einigen Jahren wieder aus und
seitdem betreibt Herr William Unger das Geschäft unter der
Firma A. U. Unger Söhne im Sinne und Geiste seines Va-
ters allein. Mehrere Jahre vor seinem Tode hatte Herr
August Louis Unger in der Nähe des hiesigen unteren Bahn-
hofs auch noch eine Holzschleiferei erbaut, die nach seinem
Tode zunächst von seiner Witwe übernommen, seit einigen
Jahren aber in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
deren Eigentümer seine Kinder sind, umgewandelt worden
ist. Wir wünschen von Herzen, daß beide Geschäfte sich in
der bisherigen glücklichen Weise weiter entwickeln mögen.

— Eibenstock. Wie aus dem heutigen Inseraten-
teil ersichtlich, veranstaltet Herr Stadtmusikdirektor Plogkn
am Sonntag nachmittag im „Deutschen Hause“ ein patrio-
tisches Volkskonzert zur Nachfeier des Geburtstages
Sr. Maj. des Königs. Der billige Eintrittspreis und die
Aussicht auf das anschließende Tanzen dürften einen regen
Besuch veranlassen.

— Eibenstock. (Eingel.) Die „Leipziger Jungen“
werden am Sonnabend, den 26. Mai, im Saale des Fels-
schloßhofs ein humoristisches Konzert geben. Es ist dem
rührigen Wirt Herrn Scheller nur mit großen Opfern ge-
lungen, die berühmten Paul Junge-Sänger für dies
kurze Gastspiel zu gewinnen. Alles was wir bis jetzt über

die Leistungen derselben gehört haben, war nur das Beste.
Wir können nur jedem empfehlen, die Gelegenheit zu benützen
und dieses Konzert zu besuchen.

— Wie uns mitgeteilt wird, sind von Sr. Majestät dem
König folgende Auszeichnungen verliehen worden:
Das Albrechtskreuz den Herren Sparkassenkassierer
Burkhardt in Aue, Privatier und Stadtrat Lunzenauer in
Löbnitz und Hüttensekretär Reichsner in Erla, das Allge-
meine Ehrenzeichen den Herren Gemeindevorstand
Reinhardt in Oberfünggrün, Straßenwärter Riedel in Gunds-
hübel, Nachschußmann Sumpf in Neustädtel und Straßen-
wärter Weirauch in Löbnitz, sowie die bronzene Fried-
rich-August-Medaille Herrn Stadtkrankenhausverwalter
a. D. Adermann in Löbnitz.

— Auszeichnung. Herrn August Friedrich Werner,
Oberschaffner der kgl. sächs. Staatseisenbahnen in Eger, ge-
bürtig aus Eibenstock, wurde in Anerkennung seiner 34-jährigen
Dienstzeit von seiner Majestät dem König von Sachsen das
Albrechtskreuz verliehen.

— Chemnitz. Auf der am 21. d. Ms. hier stattgefun-
denen Hauptversammlung des Deutschen Verbandes
kaufmännischer Vereine gelangte ein Antrag zur
Annahme, der an alle angeschlossenen Vereine und einzelnen
Mitglieder die Aufforderung richtet, unablässig für die allge-
meine Einführung des 8 Uhr-Abend schlusses hinzuwirken. Ein
weiterer Antrag spricht die Erwartung aus, daß, nachdem
die völlige Sonntagsruhe in einer Reihe erster Handels- und
Freiendplätze ohne Schädigung durchgeführt ist, die Reichs-
regierung bei der demnächstigen Reform der reichsgesetzlichen
Bestimmungen über die Sonntagsarbeit das unbedingte Ver-
bot der letzteren im Handelsgewerbe herbeiführen werde. Ein
dritter Beschluß spricht sich für die Anstellung von Handels-
inspektoren und ein vierter für die Befreiung der sog. Kon-
kurrenzkaufel bei Gehältern unter 3000 M. aus. — Der
Verband zählt zur Zeit 114 Vereine mit insgesamt 94 661
Mitgliedern, und zwar 22 325 Prinzipale, 68 144 Gehilfen,
2100 Lehrlinge und 2092 Nichtfachleute. Eine sehr lange
und lebhaft besprochene Veranlassung die Alters- und Inva-
liditätsversicherung. Ein Antrag kam einstimmig zur An-
nahme, wonach die staatliche Pensions-, Witwen- und Waisen-
versicherung durchgeführt werden soll.

— Plauen i. V., 22. Mai. Daß das Halten von
Dienstboten zuweilen mancherlei Unannehmlichkeiten
mit sich bringt, davon mußte sich auch ein hiesiger Hotelier
überzeugen. Im Zerber über irgend eine Torheit, die ein
dienstbarer Geist begangen, griff er eines Tages zur uner-
laubten Selbsthilfe, indem er seinem 19-jährigen Zimmermädchen
ein paar schallende Ohrfeigen verabreichte. Diese Jüchtingung
ist dem Manne indes ziemlich teuer zu stehen gekommen.
Der Vater des Mädchens strengte gegen den Hotelier Privat-
klage wegen Körperverletzung an, die heute vor dem hiesigen
Schöffengerichte zum Austrag kam, wobei der Angeklagte zu
50 M. Geldstrafe und zum Tragen der nicht unbedeutenden
Kosten (beide Parteien hatten einen Rechtsbeistand) verurteilt
wurde.

— Plauen, 24. Mai. Einen recht erfreulichen Schritt
unternahm der hiesige Verein der „Erzgebirger“. Er hat
nämlich in der gestrigen Sitzung auf Antrag zweier Mit-
glieder einstimmig den Beschluß gefaßt, sich dem Erzgebirgs-
Hauptverein mit dem Sitz in Schneeberg anzuschließen.
Glück auf!

— Falkenstein. Herrn Schuldirektor Bezoldt
hier wurde heute mittag 12 Uhr in feierlichem Aktus durch
den Kgl. Schulinspektor Herrn Schulrat Georg Richter aus
Auerbach und in Anwesenheit der städtischen Schul- und
Kirchenbehörden das ihm von Sr. Majestät dem König aller-
gnädigst verliehene Ritterkreuz I. Klasse vom Verdienstorden
ausgehändigt. (Herr Schuldirektor Bezoldt ist geborener
Eibenstocker.)

Zwei Paare.

Roman von E. Köppler.
(7. Fortsetzung.)

Durch der Mutter Warnung aufmerksam gemacht, beob-
achtete Dora den Grafen genauer, sie fand, daß er wirklich
ihre mehr Aufmerksamkeit als jeder andern schenke, und das
Gefühl befriedigter Eitelkeit schlich sich in ihre Seele. Seine
schönen Worte, die eigentlich an eine andere Adresse gerichtet
waren, verdrehten ihr ein wenig das hübsche blonde Köpf-
chen. Sie fand es sehr nett, sich so gefeiert zu sehen, und
ihre Selbstbewußtsein stieg in hohem Grade.

Die Baronin war innerlich wütend und am andern Tage,
der zum Ausruhen bestimmt war, nahm sie sich die Zeit,
Dora ihren Standpunkt klar zu machen.

„Graf Hohenstein ist ein armer Mann und wird es nie
zu etwas bringen“, schloß sie ihre Predigt. „Da wäre es ja
noch besser, du heiratest Herrn Vering — wenn er auch kein
Ebenbürtiger ist, so hat er doch die Mittel, dir ein angenehmes
Leben zu verschaffen.“

Blutrot im Gesicht war Dora von ihrem Sitz aufge-
sprungen.

ung
nslokale
rstande
werden.
abläuft,
ng höfl.
d.
rein
ren.
graphie
ischen
L.
n.
nger
hen.
ung
gl.
ntagen.
mmer
Post-
lage
Herrn
delche
aus-
7,23
8,05
8,11
8,18
8,24
8,31
8,37
8,50
8,58
9,18
9,26
9,39
9,46
8,00
8,05